



MORNING NEWS 6. August 2025

INDEX	SCHLUSS	VERÄNDERUNG net	%	VORTAG	INDEX	SCHLUSS	VERÄNDERUNG net	%	VORTAG
DAX	23.846,07	88,38	0,37	23.757,69	DJ 30	44.111,74	-61,90	-0,14	44.173,64
MDAX	30.824,66	271,25	0,89	30.553,41	NASDAQ	23.018,56	-170,05	-0,73	23.188,61
TEC DAX	3.820,21	37,55	0,99	3.782,66	Nikkei 225	40.734,38	184,84	0,46	40.549,54
Euro Stoxx50	5.249,59	7,27	0,14	5.242,32	Hang Seng	24.947,45	44,92	0,18	24.902,53
Bund Future	130,30	-0,05	-0,04	130,35	Euro / US-\$	1,1585	0,00	0,09	1,1575
Gold in US-\$	3.373,53	-7,07	-0,21	3.380,60	Öl (Brent) US-\$	68,07	0,43	0,64	67,64
Bitcoin / US-\$	113.418,04	-269,37	-0,24	113.687,53	Ethereum / US-\$	3.572,18	-4,00	-0,11	3.576,18

Vorbörsliche Indikationen (07:00 Uhr)

INDEX	INDIKATION	ABSOLUTE VERÄNDERUNG (zum Schlusskurs Vortag)
DAX	23.930	+84
NASDAQ Future	23.159,50	+27,50

AKTIE	PARITÄT €	VERÄNDERUNG €	%	SCHLUSSKURS XETRA in €	SCHLUSSKURS NYSE in \$	VOLUMEN NYSE
SAP AG	246,16	-0,49	-0,00	246,65	285,19	1.090.178,00
Nokia OJ	3,53	0,01	0,00	3,53	4,09	15.783.179,00

Unternehmenstermine

UNTERNEHMEN	RIC	ANLASS	ZEIT	SCHÄTZUNG
DAX / MDAX		Quartalsergebnisse entnehmen Sie bitte dem Anhang		
Europäische Unternehmen		ABN Amro (07:00 Q2), Voestalpine (07:30 Q1), Novo Nordisk (07:30 Q2), Generali Group (07:35 Q2), Ahold Delhaize (07:45 Q2), Glencore (08:00 Q2), Honda Motor (08:00 Q1), CRH (22:00 Q2)		

Quelle: Bloomberg/dpa/AFX

Konjunkturtermine

LAND	INDIKATOR	MONAT	UHRZEIT	SCHÄTZUNG
D	Auftragseingang Industrie (m/m)	Juni	08:00	1,1% (-1,4%)
D	Auftragseingang Industrie (y/y), WDA	Juni	08:00	2,1% (5,3%)
EWU	Einzelhandelsumsatz (m/m)	Juni	11:00	0,3% (-0,7%)
EWU	Einzelhandelsumsatz (y/y)	Juni	11:00	2,6% (1,8%)
USA	EIA Ölbericht	Vorwoche	16:30	n/a

Quelle: Bloomberg

Wall Street Schlussbericht

VOLUMEN	GEHANDELTE AKTIEN (in Mrd.)	US-STAATSANLEIHEN	VERÄNDERUNG	RENDITE (Yield)
Volumen NYSE	1,28 (1,17)	10-jährige Bonds	0,000	4,19%
Volumen NASDAQ	7,95 (7,22)	30-jährige Bonds	+0,391	4,77%

()=Vortag

Die **jüngsten US-Konjunkturdaten** haben an der Wall Street für **Nervosität** gesorgt. Der Dow-Jones-Index der Standardwerte schloss am Dienstag 0,1 Prozent tiefer mit 44.111 Punkten. Der breiter gefasste S&P 500 gab 0,5 Prozent auf 6299 Zähler nach und die Technologiebörse Nasdaq 0,7 Prozent auf 20.916 Stellen.

Der Einkaufsmanagerindex für die US-Dienstleister sank im Juli auf 50,1 Punkte von 50,8 Zählern im Juni und blieb damit nur knapp über der Wachstumsschwelle von 50 Zählern. Von Reuters befragte Volkswirte hatten mit einem Anstieg auf 51,5 Zähler gerechnet. "Die ISM-Umfrage unterstreicht die Herausforderungen für die US-Notenbank Fed, denn die Indikatoren für Aktivität und Beschäftigung haben sich abgeschwächt, während der Index für bezahlte Preise auf ein

neues zyklisches Hoch gestiegen ist", sagte Alexandra Brown, Volkswirtin vom Analysehaus Capital Economics. Die Fed versucht, mit straffer Geldpolitik die hohe Inflation einzudämmen, ohne die Konjunktur abzuwürgen.

Nach der Wall-Street-Eröffnung hatte die Hoffnung auf eine Lockerung der Geldpolitik die US-Indizes zeitweise leicht ins Plus gehievt. Der Entwicklung an den Terminmärkten zufolge gilt eine Zinssenkung der Fed im September derzeit als nahezu sicher. Für den Optimismus der Anleger haben zuletzt die überraschend schwachen US-Arbeitsmarktdaten für Juli gesorgt.

Ob schlechte Nachrichten aus der Wirtschaft negative oder positive Impulse an den Börsen nach sich zögen, sei jedoch eine Gratwanderung, sagte Jefferies-Strategie Mohit Kumar. "Eine moderate Abschwächung der Wirtschaft wäre eine gute Nachricht, da sie weitere Lockerungen durch die Fed erwarten ließe", sagte der Experte. "Ein anhaltend starker Anstieg der Arbeitslosenquote wäre hingegen negativ, da er Sorgen über die Konjunktur und die Unternehmensgewinne schüren würde."

Am Ölmarkt fielen die Preise den vierten Tag in Folge. Rohöl der Sorte **Brent** und US-Leichtöl **WTI** verbilligten sich um jeweils 1,8 Prozent auf 67,57 beziehungsweise 65,08 Dollar je Barrel. Zur Furcht vor einem Überangebot, nachdem das Ölkartell Opec+ einer weiteren Produktionssteigerung im September zugestimmt hatte, kam die Sorge vor einer mauen Nachfrage angesichts der schwächelnden Konjunktur.

Positive Signale lieferte hingegen der **asiatische Dienstleistungssektor**. Chinas Dienstleister haben im Juli so stark zugelegt wie zuletzt vor mehr als einem Jahr, wie eine Umfrage im privaten Sektor ergab. Dank der regen Inlandsnachfrage ist auch Japans Dienstleistungssektor im vergangenen Monat so schnell gewachsen wie seit fast einem halben Jahr nicht mehr.

Bei den Einzelwerten griffen Anleger bei **Pfizer** zu. Der Pharmakonzern hatte nach einem überraschend starken Quartal seine Gewinnprognose für dieses Jahr angehoben. Die Aktie schloss 5,2 Prozent höher.

Gefragt nach einer Prognoseerhöhung waren auch die Papiere des Chemiekonzerns **DuPont**, die 2,4 Prozent zulegten. Hintergrund für die verbesserten Aussichten ist der weltweite Halbleiter-Boom, der durch den rasanten Aufstieg Künstlicher Intelligenz (KI) zusätzlich befeuert wird. Davon profitieren Unternehmen wie DuPont, die Materialien für die Herstellung, Verpackung und Montage von Chips liefern.

Aus den Depots flogen indes **Yum Brands**. Die Papiere des Eigentümers der Marken KFC und Pizza Hut verloren nach Geschäftszahlen unter Markterwartungen 5,1 Prozent.

US Unternehmen

Eine starke Nachfrage hat **AMD** ein überraschend deutliches Wachstum beschert. Der Absatz margenstarker Spezialprozessoren für Künstliche Intelligenz (KI) ging dagegen zurück. Der Chip-Hersteller begründete dies am Dienstag vor allem mit den US-Beschränkungen für Hochtechnologie-Exporte nach China. Die damit verbundenen Kosten hätten den Gewinn im zweiten Quartal um 800 Millionen Dollar geschmälert. AMD-Aktien fielen daraufhin im nachbörslichen Geschäft der Wall Street um etwa zwei Prozent. Für die zweite Jahreshälfte stellte Konzernchefin Lisa Su jedoch ein beschleunigtes Wachstum in Aussicht. Motor dieser Entwicklung sei die anlaufende Massenproduktion der neuesten Generation von KI-Chips des Typs "MI350". Für das angelaufene Quartal prognostizierte sie einen überraschend hohen Umsatz zwischen 8,4 und neun Milliarden Dollar und eine Bruttomarge von etwa 54 Prozent. Darin seien mögliche Verkäufe einer früheren Generation von KI-Chips nach China nicht enthalten, betonte AMD. Die US-Regierung prüfe Exportgenehmigungen für diese Halbleiter des Typs "MI308". Im abgelaufenen Quartal steigerte AMD den Konzernumsatz den Angaben zufolge um 32 Prozent auf 7,7 Milliarden Dollar und traf damit das obere Ende der angepeilten Spanne. Der Absatz von PC- und Serverprozessoren habe Rekordstände erreicht, betonte Su. Die Erlöse der Rechenzentrumssparte, zu der auch KI-Chips gehören, wuchsen dagegen um unterdurchschnittliche 14 Prozent auf 3,2 Milliarden Dollar. Das

treibe einigen Anlegern Sorgenfalten auf die Stirn, sagte Portfoliomanager Dan Morgan vom Vermögensverwalter Synovus. AMD will dem Konkurrenten Nvidia Marktanteile im zukunftssträchtigen KI-Geschäft abjagen (Reuters).

Amgen hat nach einem überraschend guten Quartal die Prognose für das Gesamtjahr angehoben. Angetrieben von um neun Prozent gestiegenen Produktverkäufen kletterte der Umsatz auf 9,2 Milliarden Dollar, wie der US-Biotechkonzern am Dienstag nach Börsenschluss mitteilte. Der bereinigte Gewinn je Aktie legte im zweiten Quartal um 21 Prozent auf 6,02 Dollar zu und übertraf damit die Erwartungen von LSEG-Analysten, die mit 5,29 Dollar gerechnet hatten. Höhere Kosten belasteten jedoch das Ergebnis: Die bereinigten Betriebskosten stiegen um acht Prozent, die Ausgaben für Forschung und Entwicklung um 18 Prozent. "Wir liefern eine starke Leistung und erreichen mehr Patienten mit innovativen Medikamenten", sagte Amgen-Chef Robert Bradway. Für das Gesamtjahr stellt Amgen nun einen Umsatz von 35 bis 36 Milliarden Dollar und einen bereinigten Gewinn von 20,20 bis 21,30 Dollar je Aktie in Aussicht. Der Konzern erwartet im vierten Quartal wichtige Studiendaten zu seinem Hoffnungsträger MariTide, einem experimentellen Medikament zur Gewichtsreduktion (Reuters).

Super Micro hat wegen des zunehmenden Wettbewerbs bei KI-Rechnern die Umsatzerwartungen für das vierte Quartal verfehlt. Die Erlöse beliefen sich auf 5,76 Milliarden Dollar, wie der Server-Hersteller am Dienstag nach Börsenschluss mitteilte. LSEG-Analysten hatten im Schnitt mit 5,89 Milliarden gerechnet. Die Aktie des in Kalifornien ansässigen Unternehmens fiel im nachbörslichen Handel zunächst um elf Prozent. Hintergrund der Entwicklung ist die wachsende Konkurrenz durch größere Server-Hersteller im Geschäft mit Hochleistungsrechnern, die für das Training von Modellen der Künstlichen Intelligenz (KI) genutzt werden (Reuters).

Der verschärfte Wettbewerb mit größeren Rivalen wie Meta macht **Snap** zu schaffen. Der Snapchat-Betreiber gab am Dienstag das langsamste Umsatzwachstum seit mehr als einem Jahr bekannt, woraufhin die Aktie nachbörslich 15 Prozent nachgab. Im zweiten Quartal stieg der Umsatz zwar um 8,7 Prozent auf 1,34 Milliarden Dollar. Jedoch weitete sich der Nettoverlust auf 263 Millionen Dollar von 249 Millionen vor Jahresfrist aus. Als Gründe für das gebremste Wachstum nannte Snap neben Änderungen an der eigenen Werbeplattform auch den Zeitpunkt des Ramadans sowie die Beendigung einer Zollfreistellung in den USA. Für die Zukunft zeigte sich Snap zuversichtlicher. Die Zahl der täglich aktiven Nutzer stieg um neun Prozent auf 469 Millionen und übertraf damit die Erwartungen. Auch die Zahl der Abonnenten des Premiumdienstes Snapchat+ legte kräftig zu. Für das dritte Quartal rechnet Snap mit einem Umsatz zwischen 1,48 und 1,51 Milliarden Dollar. Der Mittelwert der Spanne liegt damit leicht über der LSEG-Analystenprognose. Snap steht in einem harten Wettbewerb mit größeren Social-Media-Konkurrenten (Reuters).

Marktmeldungen

US-Präsident Donald Trump will nach eigenen Angaben in den kommenden Tagen einen **Kandidaten** für den vakant werdenden Sitz im **Direktorium der US-Notenbank** bestimmen. Die Entscheidung werde bis Ende der Woche gefällt, sagte Trump am Dienstagabend. Mit Blick auf die Nachfolge des Fed-Chefs Jerome Powell sagte Trump, es gebe vier Kandidaten. Dabei gehe es um "zwei Kevins" und zwei andere Personen (Reuters).

Der **US-Sondergesandte** Steve Witkoff ist einem Insider zufolge in **Moskau** eingetroffen. Er sei am Flughafen von dem russischen Gesandten Kirill Dmitrijew begrüßt worden. US-Präsident Donald Trump hat Russland ein Ultimatum bis Freitag gestellt, einer Beendigung des russischen Krieges gegen die Ukraine zuzustimmen. Andernfalls drohen Russland und seinen Handelspartnern neue Sanktionen der USA (Reuters).

US-Präsident Donald Trump will nach eigenen Angaben nach einem für Mittwoch **geplanten US-russischen Treffen** in Moskau **etwaige Strafen** wegen des **Kaufs russischen Öls** bekanntgeben. Der US-Sondergesandte Steve Witkoff wird einem Insider und Medienberichten zufolge in der russischen Hauptstadt erwartet. Die US-Regierung hat dem russischen Präsidenten Wladimir Putin eine Frist bis Freitag gesetzt, um eine Einigung zur Beendigung des Krieges zu erzielen. Andernfalls drohen Sanktionen etwa gegen Staaten, die weiter russisches Öl kaufen (Reuters).



Dem russischen Verteidigungsministerium zufolge hat **Russlands Militär** in der ostukrainischen Region **Dnipropetrowsk** ein weiteres Dorf eingenommen und setzt seinen Vormarsch fort. Die Behörden in Kiew haben die jüngste Ankündigung Moskaus über das eroberte Dorf nicht erwähnt und bestreiten seit Wochen, dass russische Streitkräfte in die Region eingedrungen sind. Die russische Armee hält sich seit Monaten entlang von Abschnitten der 1000 Kilometer langen Frontlinie nach Westen und nimmt fast täglich neue Dörfer ein, vor allem in der Region Donezk. Das ukrainische Militär behauptet, dass seine Streitkräfte ihre Stellungen an der Frontlinie halten. Moskau erklärt, es habe die volle Kontrolle über die Region Luhansk und halte Teile der anderen Regionen sowie die 2014 eroberte Halbinsel Krim (Reuters).

Russische und **chinesische Marineschiffe** haben einem Agenturbericht zufolge nach den jüngsten Übungen im Japanischen Meer auch **gemeinsame Patrouillen** im asiatisch-pazifischen Raum geplant. "Besatzungen der russischen und der chinesischen Marine werden eine neue Arbeitsgruppe bilden, um gemeinsame Patrouilleneinsätze im asiatisch-pazifischen Raum durchzuführen", berichtete Interfax unter Berufung auf eine Erklärung des Pressedienstes der russischen Pazifikflotte am Mittwoch (Reuters).

Nach einem **Treffen von Ministerpräsident Benjamin Netanjahu** mit **hochrangigen Sicherheitsvertretern** zum **weiteren Vorgehen im Gazastreifen** soll israelischen Medien zufolge am Donnerstag das **Kabinett** zusammentreten. Die Uhrzeit wird mit 15.00 Uhr (Ortszeit; 17.00 Uhr MESZ) angegeben. Netanjahus Büro gab kurz zuvor ein dreistündiges Treffen des Regierungschefs unter anderem mit Verteidigungsminister Israel Katz bekannt. Stabschef Eyal Zamir habe dabei "Optionen für eine Fortsetzung der Kampagne" vorgestellt (Reuters).

US-Präsident Donald Trump will sich nicht dazu äußern, ob er eine mögliche militärische Übernahme des **Gazastreifens** durch **Israel** befürwortet oder ablehnt. "Ich weiß, dass wir jetzt dort sind und versuchen, die Menschen zu ernähren", sagt Trump vor Reportern. "Was den Rest angeht, kann ich wirklich nichts sagen. Das wird weitgehend von Israel entschieden." Israels Ministerpräsident Benjamin Netanjahu hatte sich zuvor mit hochrangigen israelischen Sicherheitsbeamten getroffen. Medienberichten zufolge befürwortete er eine vollständige militärische Übernahme des Gazastreifens. Trump hatte Anfang des Jahres eine Übernahme des Gazastreifens durch die USA vorgeschlagen. Die Idee war von vielen arabischen Staaten, den Vereinten Nationen, den Palästinensern und Menschenrechtlern abgelehnt worden (Reuters).

Kanada unterstützt seine **Holzindustrie** mit bis zu 1,2 Milliarden kanadischen Dollar (etwa 750 Millionen Euro), um die Folgen von US-Zöllen abzufedern. Das kündigt Ministerpräsident Mark Carney an. Das Paket umfasst demnach Kreditbürgschaften von bis zu 700 Millionen kanadischen Dollar sowie 500 Millionen für die Produktentwicklung und die Erschließung neuer Märkte (Reuters).

Im **Zoll-Streit** zwischen **Brasilien** und den **USA** sind die Fronten weiter verhärtet. Brasiliens linksgerichteter Präsident Luiz Inacio Lula da Silva sagt, er werde US-Präsident Donald Trump nicht anrufen, denn dieser wolle gar nicht reden. Der Tag, an dem Trump die Zölle gegen Brasilien bekanntgegeben habe, sei der "bedauerlichste" in den Beziehungen beider Länder. Brasilien werde aber alle verfügbaren Möglichkeiten nutzen, um seine Interessen zu verteidigen (Reuters).

Automobile / Zulieferer

Das australische Automobilsoftware-Unternehmen **Infomedia** hat am Mittwoch der Übernahme durch den US-Finanzinvestor **TPG** für einen Eigenkapitalwert von 651 Millionen australischen Dollar (etwa 421 Mio. US-Dollar) zugestimmt. Die Barzahlung entspricht laut Infomedia einem Unternehmenswert von 579 Millionen australischen Dollar (etwa 375 Mio. US-Dollar). Infomedia bietet Software-as-a-Service (SaaS)-Lösungen für den globalen Automobil- und Autoservicesektor sowie datengesteuerte Lösungen an. Laut seiner Website zählt das Unternehmen die globalen Automobilhersteller BMW, Audi und Cadillac zu seinen Kunden (Reuters).

Südkoreas Industrieminister zufolge will Seoul weitere Gespräche mit Washington über den Zeitpunkt der versprochenen Zollsenkungen für **südkoreanische Autoexporte** in die **USA** führen. Derzeit liegt der Zollsatz bei 25

Prozent. US-Präsident Donald Trump hatte vergangene Woche angekündigt, die USA würden einen Zoll von 15 Prozent auf Importe aus Südkorea erheben, einschließlich Autos (Reuters).

Einzelhandel

Europas größter Online-Modehändler **Zalando** hat im zweiten Quartal Umsatz und Gewinn gesteigert. Das Bruttowarenvolumen (GMV) stieg um 5,0 Prozent auf 4,1 Milliarden Euro und der Umsatz um 7,3 Prozent auf 2,8 Milliarden Euro, wie der Internet-Versender am Dienstag mitteilte. Das bereinigte Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) wuchs auf 186 (172) Millionen Euro, was einer stabilen Marge von 6,5 Prozent entsprach. Erstmals gab Zalando eine Prognose für das Geschäftsjahr 2025 ab: Demnach wird für 2025 ein Umsatz zwischen 12,1 und 12,4 Milliarden Euro erwartet, das bereinigte EBIT soll 550 bis 600 Millionen Euro erreichen. "Diese Steigerung resultiert aus Zalandos starker Performance im ersten Halbjahr", hieß es. Zalando erwarte weitere Effizienzgewinne bei den Kosten sowie erste Synergien. Zalando hatte den kleineren Konkurrenten About You übernommen. Dabei wurde das Übernahmeziel mit 1,13 Milliarden Euro bewertet (Reuters).

Gesundheitswesen

Ein starkes Geschäft mit Diagnostiklösungen gibt **Qiagen** Schub. Der Diagnostikkonzern erhöhte nach einem besser als erwarteten zweiten Quartal seine Umsatzprognose für dieses Jahr. Qiagen rechnet nun mit einem währungsbereinigten Wachstum von vier bis fünf Prozent, nach bislang rund vier Prozent, wie das Unternehmen am Dienstagabend nach Börsenschluss mitteilte. Die im April angehobene Prognose für den bereinigten Gewinn je Aktie von rund 2,35 Dollar zu konstanten Wechselkursen bestätigte der Konzern. Dabei seien die erwarteten Belastungen durch Einfuhrzölle der USA und Chinas bereits berücksichtigt. Im zweiten Quartal übertraf Qiagen seine eigenen Ziele und die Erwartungen von Analysten. Der Umsatz kletterte um sieben Prozent auf 534 Millionen Dollar. Währungsbereinigt entsprach das einem Plus von sechs Prozent, während ein Zuwachs von mindestens fünf Prozent in Aussicht gestellt worden war. Der bereinigte Gewinn je Aktie lag mit 0,62 Dollar ebenfalls über dem erwarteten Wert von mindestens 0,60 Dollar. Das bereinigte operative Ergebnis stieg um 13 Prozent auf 160 Millionen. Getragen wurde das Wachstum erneut vom Diagnostikgeschäft, das währungsbereinigt um elf Prozent zulegen. Besonders gefragt waren das Diagnosesystem QIAstat-Dx mit einem Umsatzplus von 41 Prozent sowie der Tuberkulose-Test QuantiFERON, der um elf Prozent zulegen. Die Profitabilität verbesserte sich ebenfalls. Die bereinigte operative Marge stieg auf 29,9 Prozent von 28,4 Prozent im Vorjahreszeitraum. Als Gründe nannte Qiagen Effizienzsteigerungen und geringere Kosten – diese hätten auch den Effekt neuer Zölle abgemildert. Finanzvorstand Roland Sackers erklärte, Qiagen steuere schneller als geplant auf das bis 2028 gesetzte Ziel einer Marge von mindestens 31 Prozent zu. In diesem Jahr soll sie unverändert bei etwa 30 Prozent liegen. Für das laufende dritte Quartal rechnet das Management zu konstanten Wechselkursen mit einem Umsatzwachstum von mindestens vier Prozent und einem bereinigten Gewinn je Aktie von mindestens 0,58 Dollar (Reuters).

Das **US-Gesundheitsministerium** wird die **Entwicklung von mRNA-Impfstoffen** im Rahmen seiner biomedizinischen Forschungsabteilung nach eigenen Angaben einstellen. Wie das Ministerium am Dienstag mitteilte, sind von der Sparmaßnahme insgesamt 22 Projekte im Wert von fast 500 Millionen Dollar betroffen. Die Entscheidung sei nach einer umfassenden Überprüfung von Investitionen im Zusammenhang mit mRNA, die während der Coronapandemie eingeleitet wurden, gefallen. US-Gesundheitsminister Robert F. Kennedy Jr. sagte dazu, dass das Ministerium diese Programme einstelle, weil die Daten zeigten, dass diese Impfstoffe nicht wirksam vor Infektionen der oberen Atemwege wie Covid und Grippe schützen würden. Wissenschaftliche Beweise lieferte er im Zusammenhang mit seiner Erklärung jedoch nicht. Kennedy zufolge sollen die eingesparten Mittel nun auf "sicherere, breiter angelegte Impfstoffplattformen" umverlegt werden (Reuters).

Konsumgüter

Beiersdorf kappt seine Jahresprognose. Dies geschehe "vor dem Hintergrund der jüngst verzeichneten schwierigeren Marktbedingungen", teilte der im Dax gelistete Konzern am Dienstag nach Börsenschluss mit. Erwartet werde nun im Gesamtjahr 2025 ein organisches Umsatzwachstum im Unternehmensbereich Consumer von drei bis vier (bislang: vier bis sechs) Prozent und im Konzern von etwa drei (ebenfalls vier bis sechs) Prozent. Das liege jeweils unter den aktuellen Erwartungen des Kapitalmarkts. Für den Unternehmensbereich tesa wird die bisherige Prognose mit einem organischen Umsatzwachstum von einem bis drei Prozent bestätigt. Bei der EBIT-Umsatzrendite ohne Sondereffekte werde bei Consumer für 2025 ein Anstieg um 20 (bislang: 50) Basispunkte über dem Vorjahresniveau erwartet. Auch dieser Wert liege unter der Kapitalmarkterwartung. Die bisherigen Prognosen für den Konzern "leicht über Vorjahr" und für den Unternehmensbereich tesa "etwa 16 Prozent" würden indes bestätigt. Der weltweite Hautpflegemarkt sei vor allem im zweiten Quartal und auch im Juli 2025 schwächer gewachsen als erwartet, so Beiersdorf. In Anbetracht der starken Innovationspipeline für die zweite Jahreshälfte erwartet Beiersdorf aber eine Verbesserung für den Rest des Jahres. "Der Vorstand hat entschieden, die geplanten Investitionen in den Unternehmensbereich Consumer weiter umzusetzen, um den Erfolg der Produkteinführungen sicherzustellen", hieß es. Beiersdorf teilte zudem mit, im zweiten Quartal sei der Umsatz im Bereich Consumer organisch um 1,5 Prozent gewachsen. Bei tesa gebe es einen Umsatzrückgang von 3,7 Prozent, im Konzern wiederum ein Plus von 0,6 Prozent. "Damit lag das organische Umsatzwachstum des Unternehmensbereichs Consumer im ersten Halbjahr 2025 bei 1,9 % (4.330 Mio. Euro), des Unternehmensbereichs tesa bei 3,0 % (858 Mio. Euro) und des Konzerns bei 2,1 % (5.188 Mio. Euro)", hieß es. Die EBIT-Umsatzrendite ohne Sondereffekte bei Consumer habe im ersten Halbjahr 16,0 Prozent betragen, bei tesa 16,9 und im Gesamtkonzern 16,1 Prozent (Reuters).

Öl & Gas

Die **Bundesregierung** will am Mittwoch die Abschaffung der **Gasspeicherumlage** auf den Weg bringen. Dadurch sollen Verbraucher und Unternehmen um insgesamt rund 3,4 Milliarden Euro entlastet werden. Für einen Vier-Personen-Haushalt bedeutet dies nach Angaben aus dem Wirtschaftsministerium eine jährliche Ersparnis je nach Verbrauch von 30 bis 60 Euro. Profitieren sollen vor allem gasintensive Branchen wie die Chemie- und Düngemittelindustrie, die Metallerzeugung sowie die Glas- und Keramikindustrie. Die Umlage war 2022 nach dem Angriff Russlands auf die Ukraine eingeführt worden, um zur Deckung der hohen Kosten für den Ersatz von russischem Gas beizutragen (Reuters).



STEU BING AG
WERTPAPIERHANDELSBANK



FAROS Private Markets Database

Die kostenlose Datenbank für institutionelle Investoren

privatemarkets.faros-consulting.de

Kontakt

Steubing AG
Goethestraße 29
60313 Frankfurt a. M.
T +49 69 29716 0
F +49 69 29716 111
info@steubing.com
www.steubing.com

Morning News

Alexander Dietzer
T +49 69 29716 149
alexander.dietzer@steubing.com

Institutionelle Kundenbetreuung

Michael Heidn
T +49 69 29716 131
michael.heidn@steubing.com

Wolfgang Schroth
T +49 69 29716 144
wolfgang.schroth@steubing.com

Haftungsausschuss

Die beigefügten Presseauszüge spiegeln Informationen und Meinungen der jeweiligen Analysten und Redaktionen wider. Neben den Presseauszügen enthält dieses Dokument Informationen, die durch die Steubing AG erarbeitet wurden. Obwohl die Steubing AG sämtliche Angaben und Quellen für verlässlich hält, kann für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der enthaltenen Informationen keine Haftung übernommen werden. Insbesondere wird für Irrtum und versehentliche unrichtige Wiedergabe, insbesondere in Bezug auf Kurse und andere Zahlenangaben, jegliche Haftung ausgeschlossen. Die Steubing AG übernimmt keine Verpflichtung zur Richtigstellung etwa unzutreffender, unvollständiger oder überholter Informationen.

Dieses Dokument dient lediglich der Information. Auf keinen Fall enthält es Angebote, Aufforderungen oder Empfehlungen zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder anderen Finanzinstrumenten. Die in diesem Dokument enthaltenen Informationen stellen keine „Finanzanalyse“ im Sinne des Wertpapierhandelsgesetzes dar und genügen auch nicht den gesetzlichen Anforderungen zur Gewährleistung der Unvoreingenommenheit der Finanzanalyse und unterliegen keinem Verbot des Handels vor der Veröffentlichung von Finanzanalysen. Sie können insbesondere von den von Steubing AG veröffentlichten Analysen von Finanzinstrumenten und ihrer Emittenten (Research) abweichen. Bevor Sie eine Anlageentscheidung treffen, sollten Sie Ihren Anlageberater konsultieren.

Die Informationen in diesem Dokument richten sich ausschließlich an institutionelle Investoren und professionelle Marktteilnehmer; es ist nicht für die Verbreitung an Privatpersonen geeignet. Dieses Dokument ist entsprechend des deutschen Aufsichtsrechts erstellt worden und wird von der Steubing AG nach Maßgabe dieser Vorschriften übermittelt. Ausländische Rechtsordnungen können die Verbreitung dieses Dokuments beschränken. Eine Weitergabe oder Verbreitung dieses Dokuments ist daher nur nach vorheriger ausdrücklicher Zustimmung der Steubing AG gestattet.

Die Steubing AG, die dieses Dokument verbreitet, unterliegt der Aufsicht durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht in Deutschland.

© Steubing AG. Alle Rechte vorbehalten.

Zuständige Aufsichtsbehörde

Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin)
Graurheindorferstraße 108
D-53117 Bonn

und

Marie-Curie-Str. 24-28
D-60439 Frankfurt

